



Die
Sensibilitätsstörungen der Haut
bei
Visceralerkrankungen.

Die
Sensibilitätsstörungen der Haut
bei
Visceralerkrankungen.

Von

Henry Head, M.A., M.D.,
London Hospital.



Deutsch herausgegeben

von

Dr. Wilhelm Seiffer,

Assistenzarzt an der Kgl. psychiatrischen und Nerven-Klinik zu Halle a. S.

Mit einem Vorwort

von

Herrn Geheimrat Professor Dr. Hitzig.



Nebst 124 Holzschnitten im Text und 7 Tafeln.

Berlin 1898.

Verlag von August Hirschwald.

N.W., Unter den Linden 68.

Alle Rechte vorbehalten



Vorwort.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass jede neue Untersuchungsmethode nicht nur direkt der Sicherheit unserer klinischen Diagnostik zu Gute kommt, sondern auch eine Anzahl von fruchtbaren Keimen enthält, aus denen allenthalben Anregungen und lichtverbreitende Anschauungen über physiologische Lebensvorgänge erwachsen. Eines der glänzendsten Beispiele für die Wahrheit dieses Satzes hat die Methode der Durchleuchtung des tierischen Körpers vielleicht darum innerhalb eines überaus kurzen Zeitabschnittes geliefert, weil die erstaunliche Thatsache an sich wegen ihres sensationellen Charakters alsbald die weitesten Kreise in Erregung versetzte. Diese Eigenschaft fehlt nun freilich der Methode, welche Herr Head in seinen Aufsätzen schildert, vollkommen. Sie setzt eine geduldige, mühsame Untersuchung der sensiblen Eigenschaften der Haut in zartem, vorsichtigem Vorgehen voraus und wenn aus ihr auch Bilder erwachsen, wie sie uns die Tafeln des Verfassers zeigen, so haben diese doch nicht das Unmittelbare der Röntgen-Photographien, wie denn ihre theoretische und praktische Verwertung erst recht der Dazwischenkunft einer Anzahl von scharfsinnigen Schlüssen unter Benutzung zahlreicher anatomischer und physiologischer Erfahrungen bedurfte. Aber dennoch vermittelt auch sie einen unerwarteten Einblick in die pathologischen Vorgänge, die sich in tiefliegenden, für die üblichen Methoden schwer oder nicht zugänglichen Organen abspielen.

An sich ist die von Head bei seinen Untersuchungen angewendete Methode ja einfach genug: sie beschränkt sich auf die Constatierung von Hauthyperästhesie bei den verschiedenen Organerkrankungen. Aber wirksam wird sie erst durch die Heranziehung und Vergleichung mit den anatomischen, physiologischen und klinischen Erfahrungen, die besonders aus den Untersuchungen von Sherrington, Gaskell, Ross und anderen, sowie aus den Beobachtungen bei Herpes Zoster erwachsen. So ermöglicht einmal die Constatierung von solchen hyperästhetischen Hautzonen die Diagnose von Erkrankungen innerer Organe und andererseits gestattet die Summe dieser Erfahrungen interessante Rückschlüsse auf die anatomische Verteilung der sensiblen

Faserung im Sympathicus und in den einzelnen Abschnitten der cerebrospinalen Axe, wie auf die physiologische Function der einzelnen sensiblen Nerven-gebiete.

Es liegt so viel Anregendes in den Resultaten dieser mühevollen Untersuchungen, dass den deutschen Aerzten und Forschern sicherlich ein wertvoller Dienst geleistet wird, wenn sie ihnen näher gerückt und zugänglicher gemacht werden, als dies bei ihrer bisherigen Publication in einer fremden Sprache und in einem in Deutschland nicht allzu verbreiteten Organe der Fall gewesen ist. Wahren Nutzen aus den Head'schen Arbeiten kann man nicht durch die Lektüre von Referaten ziehen, sondern sie bilden ein Nachschlagewerk, aus dem man sich in vorkommenden Fällen und für eigene Untersuchungen Rats erholen muss.

So habe ich dem Herrn Dr. Seiffer gern zu der Vornahme dieser Uebersetzung ermutigt und gebe derselben als Begleitung den Wunsch mit, dass sie ihr Teil dazu beitragen möge, für dieses Forschungsgebiet auch auf deutschem Boden zahlreiche und erfolgreiche Mitarbeiter anzuwerben!

Halle im Juni 1898.

E. Hitzig.
